Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

Fingal, der treue Hund. (Nach einem Gemälde)

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

Fingal, der treue Hund.

(Nach einem Gemälde.)

Im Dienste des Königs muß Abdon hinaus
Früh Morgens zu dämmernder Stunde,
Vertrauet die Wache um's einsame Haus
Fingaln, dem treuesten Hunde;
Denn Lyda, die Gattin, ruht sorglos im Grabe —
Auf schwellendem Bettchen Pedrillo, sein Knabe.

Das folgsame Thier auf des Herren Wort
Vor's Bettchen des Knaben sich legt;
Stets horchend, ob an dem gebotenen Ort
Ein störendes Wesen sich regt;
Er wehret den Fliegen mit schnappendem Rachen, —
Denn noch soll der liebliche Schläfer nicht wachen.

Und plötzlich entringet des Lagers Spreu
Sich eine Schlange voll Wuth;
Da zittert der Hund vor Grausen und Scheu,
Und weicht von der giftigen Brut;
Die bäumt unter Zischen die Gliederkette,
Strebt züngelnd hinauf an des Knaben Bette.

Da faßt sie der Hund mit fletschendem Zahn,
Und gräßlich entspinnt sich der Kampf;
Fest ringelt der Wurm dem Feinde sich an,
Zu siegen mit tödtendem Krampf;
Doch ringt er umsonst mit dem starken Rücken —
Bald liegt er zerrissen in zuckenden Stücken.

Von fern vernimmt seines Herren Tritt
Fingal, und springt ihm entgegen,
Kriecht froh ihm zu Füßen, hemmt seinen Schritt,
Und wedelt mit freudigem Regen;
Er will sich den Lohn seines Dienstes erschmeicheln:
Ein freundliches Locken, ein gütiges Streicheln.

„Weh dir!“ ruft Abdon — „Was hast du gethan,
Dich färbt meines Knaben Blut!!“ —
Bleich starrt er den froh-stummen Fingal an,
Es glüh'n seine Blicke von Wuth. —
Da stürzt unter furchtbar geschwungenem Stocke
Mit Todesröcheln die treue Dogge.

Dann wankt er verzweifelnd in's kleine Gemach,
Er wähnet, sein Pedro sei todt. —
Den machte die Stimme des Vaters wach,
Süß schlief er die Wangen sich roth;
Er reckt ihm die vollrunden Aermchen entgegen,
Will kosend sich um den Hals ihm legen.

Da wollen dem Vater die Sinne vergeh'n
Vor Freude, vor Jammer zumal;
„O Himmel, was läßt du im Wahne gescheh'n,
Und wehrst nicht mit rettendem Strahl!“ —
Stumm hebt er den kosigen Knaben zum Munde,
Zu spät dankt die Thräne dem treuen Hunde.